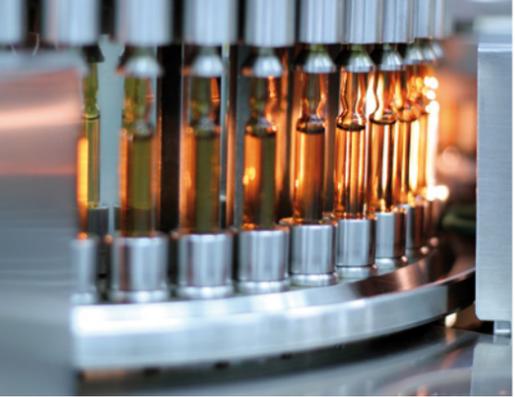




**KOMPETENZEN BÜNDELN
GESUNDHEITSSTANDORT STÄRKEN
GESCHÄFTSBERICHT 2013**



INHALT

GESCHÄFTSBERICHT 2013

	Seite
Grußwort der Gesellschafter	04-05
1. Stimmung in der Gesundheitswirtschaft	06-09
2. Unsere strategische Ausrichtung	10-13
I. Unser Ziel: Förderung der Gesundheitswirtschaft	10
II. Unsere thematischen Leuchttürme	10
Psychische Gesundheit	11
Gesundheit und Altern	12
Bildung und Innovation	13
Betriebliches Gesundheitsmanagement	13
3. Impulsgeber Gesundheitsmetropole Hamburg e.V.	14-15
4. Clustermanagement	16-19
I. Die Veranstaltungen der GWHH	16
Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“	16
Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft	16
Workshopreihe „Psychische Gesundheit im Unternehmen“	16
Gründerforum: „Selbständig in der Gesundheitswirtschaft“	17
Kongress „Gesundheit im Alter – Herausforderung für die Gesellschaft, Chancen für die Wirtschaft“	17
II. Das Gesundheitscluster auf Veranstaltungen	18
III. Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit	19

5. Geschäftsbereich Projekte	20-23
I. Unsere Projekte	20-22
„psychnet“	20-21
„Vernetztes Wohnen im Quartier“	22
II. Projektentwicklung	23
III. Projekt- und Fördermittelberatung	23
6. Unser Selbstverständnis	24-25
Unser Leitbild	24
Unsere Einstellung	25
Unsere Mitarbeiter	25
7. Die GWHH in Zahlen	26-27
8. Die Gesellschafter der GWHH	28-29
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)	28
Handelskammer Hamburg	29
9. Ausblick auf das Jahr 2014	30
Impressum	31

GRUSSWORT DER GESELLSCHAFTER



Als die Freie und Hansestadt Hamburg und die Handelskammer Hamburg im Jahr 2009 ihre gemeinsame Tochtergesellschaft Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) gründeten, geschah dies mit dem Ziel, Hamburg als Gesundheitsregion der Zukunft im Rahmen des gleichnamigen Bundeswettbewerbes zu positionieren. Die erfolgreiche Bewerbung mit dem Projekt „psychenet“ brachte die unterschiedlichen Akteure der Gesundheitswirtschaft enger zusammen und legte den Grundstein für die Vernetzung innerhalb der Branche und mit Vertretern anderer Sektoren.

Schnell wurde deutlich, dass das Thema psychische Gesundheit eines der Zukunftsthemen nicht nur für den Standort Hamburg ist. Aus gutem Grund zählt es deshalb im Jahr 2013 zu den vier Leuchttürmen, die die thematischen Arbeitsschwerpunkte der GWHH bilden. Unsere weiteren drei Leuchttürme – Gesundheit und Altern, Bildung und Innovation sowie das Betriebliche Gesundheitsmanagement – spiegeln die anderen Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft wider. Dabei sind die Geschäftsführung und die Gesellschafter im engen Austausch mit dem Verein „Gesundheitsmetropole Hamburg“ und seinen rund 60 Mitgliedern. Der Verein ist für uns wichtiger Impulsgeber und setzt durch das Engagement seiner Mitglieder Ideen in konkrete Aktivitäten um.

Die GWHH hat im Jahr 2013 ihre Aktivitäten weiter ausgebaut. Dabei blicken wir auf zahlreiche erfolgreiche Veranstaltungen zurück. Durch verschiedene Publikationen, regelmäßige Newsletter und einen neuen Webauftritt hat sich die Wahrnehmung der GWHH nicht nur in Hamburg, sondern auch darüber hinaus weiter verstärkt. Dazu beigetragen hat auch das verstärkte Engagement im Geschäftsbereich Projektentwicklung. Die GWHH hat sich als eine wichtige Anlaufstelle für die Projekt- und Fördermittelberatung etabliert. Die beiden Projekte „psychenet“ und „Vernetztes Wohnen im Quartier – zukunftsfähigen Versorgung älterer Menschen in Hamburg“ haben eine Strahlkraft weit über die Grenzen der Hansestadt hinaus entfaltet.

Der Rückblick auf das Jahr 2013 zeigt Ihnen und uns, wie erfolgreich sich unsere gemeinsame Tochtergesellschaft entwickelt hat. In diesem Sinne möchten wir unser Engagement auch in den kommenden Jahren fortführen und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Fritz Horst Melsheimer
Präses der Handelskammer Hamburg

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks
Präses der Behörde für Gesundheit
und Verbraucherschutz

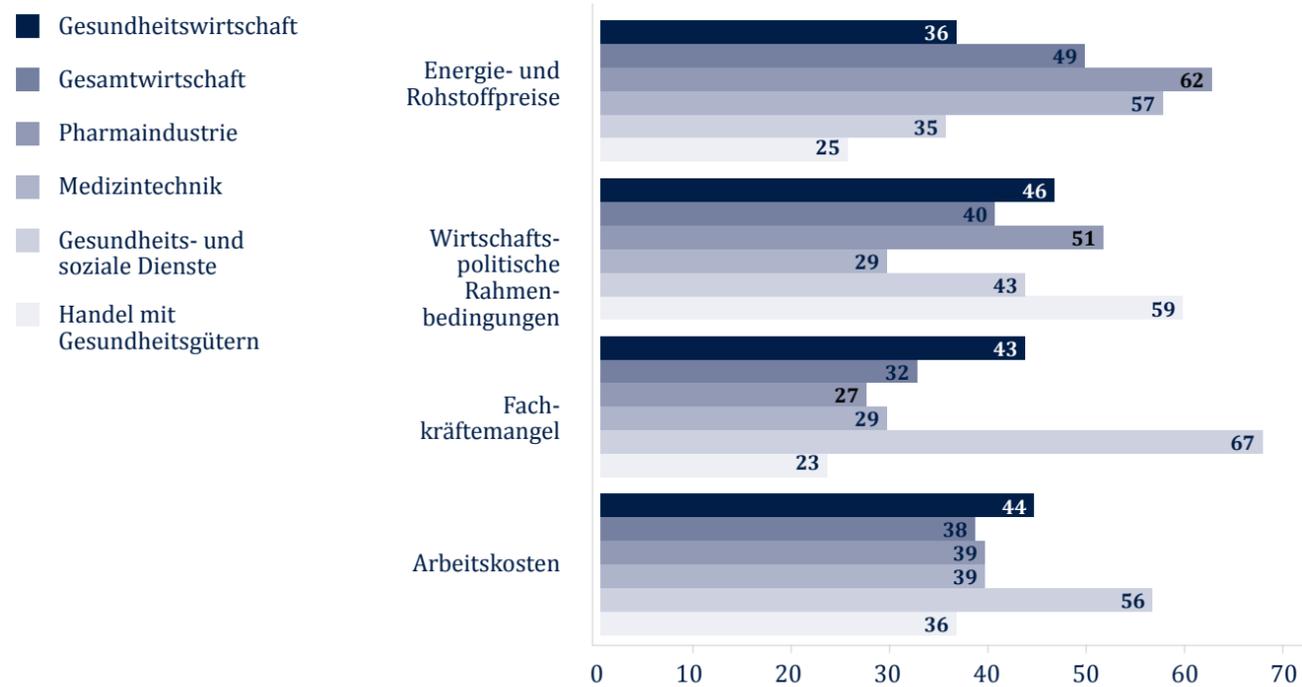
1 STIMMUNG IN DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Ein moderates Wachstum der deutschen Wirtschaft insgesamt bildete den Rahmen für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in Deutschland und Hamburg. Im Jahresdurchschnitt 2013 lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 Prozent höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP noch kräftiger gewachsen: 2012 um 0,7 Prozent und 2011 um 3,3 Prozent. Wichtiger Wachstumsmotor war der private Konsum, der um 0,9 Prozent anstieg. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2013 mit 41,8 Millionen einen neuen Höchststand. (Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de)

Für die Entwicklung der Gesundheitswirtschaft im Jahr 2013 lagen bis zur Drucklegung keine statistischen Daten vor. Auskunft über die Stimmung in der Branche gibt jedoch der Gesundheitsreport des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), dem eine Unternehmensbefragung aus dem Sommer 2013 zugrunde liegt (Quelle: www.dihk.de): Laut DIHK zeigte sich die Gesundheitswirtschaft nach einem soliden Start in das Jahr 2013 nicht vollständig immun gegen konjunkturelle Schwächen. Die Abkühlung einiger Indikatoren sei von hohen Ausgangsniveaus erfolgt. Das deutete auf ein vorerst etwas langsames Wachstum in der Gesundheitswirtschaft hin, nicht aber auf eine ernsthafte konjunkturelle Eintrübung. Zudem sei die Lageeintrübung parallel zur Gesamtwirtschaft erfolgt, wobei die Gesundheitswirtschaft aber auf einem spürbar überdurchschnittlichen Niveau verbleibe. Alle Branchensegmente schätzen ihre wirtschaftliche Lage im DIHK-Report besser ein als die Wirtschaft insgesamt.



Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (in Prozent)



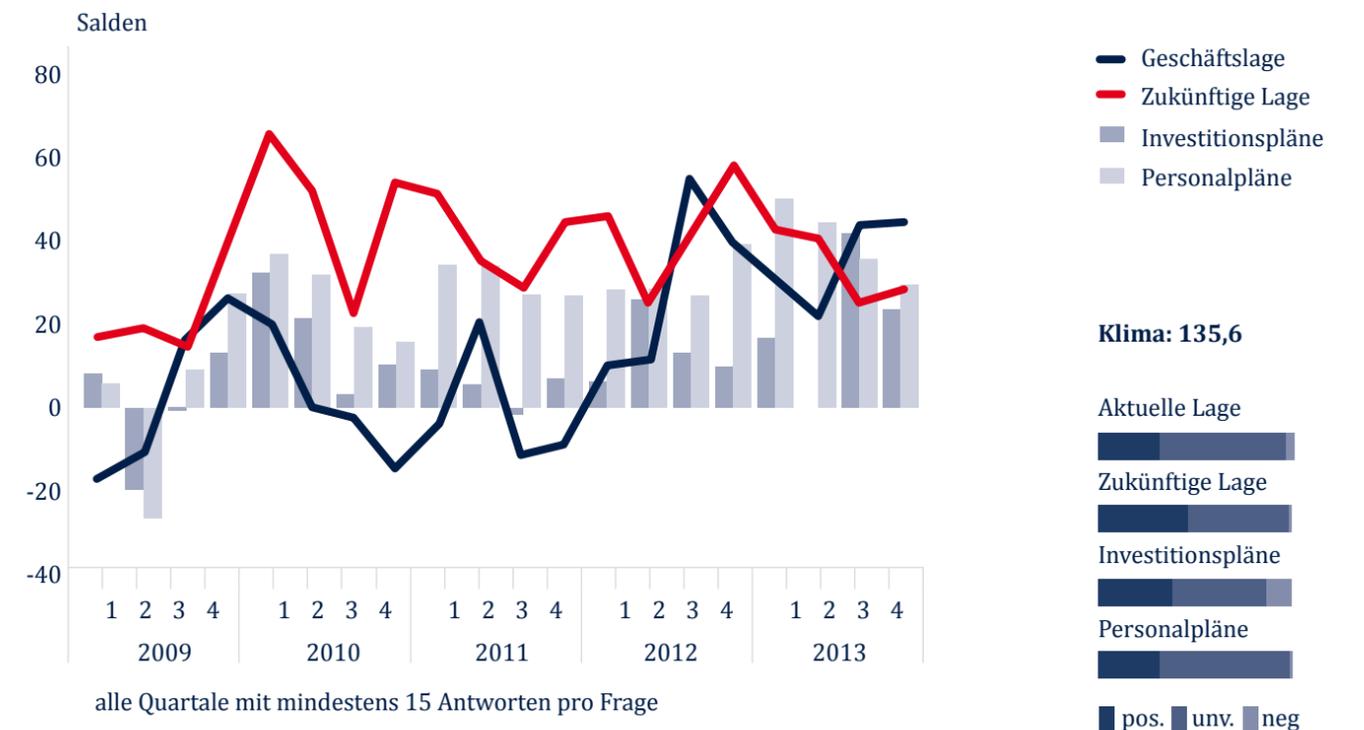
Quelle: DIHK

Die Gesundheitswirtschaft ist traditionell ein sehr stabiler Sektor, der kontinuierlich für Beschäftigungsaufbau und Wachstum sorgt. Doch gibt es auch trotz – oder sogar wegen – der anhaltend positiven Entwicklung aus Sicht der Betriebe Risiken.

Weit oben auf der Skala der genannten Risiken lagen 2013 der zunehmende Fachkräftemangel und die Sorge vor hohen Arbeitskosten. In der Gesundheitswirtschaft sahen 43 % bzw. 44 % der Betriebe diese Einflüsse als Risikofaktoren. Die Löhne sind zuletzt spürbar gestiegen, auch in der Gesamtwirtschaft wachsen die Sorgen um das Risiko Arbeitskosten (um drei auf 38 Punkte). Dabei waren steigende Arbeitskosten nicht zuletzt mit dem wachsenden Fachkräftebedarf verknüpft.

Auch die Metropolregion Hamburg befindet sich, wie andere Regionen in Deutschland, in einem kontinuierlichen Strukturwandel, der geprägt ist von einem wachsenden Anteil von Dienstleistungsarbeitsplätzen an der Erwerbstätigkeit. Dazu zählt auch die Gesundheitswirtschaft.

Gesundheitswirtschaft Dienstleistungsbarometer



Quelle: Handelskammer Hamburg

Welche Stimmung in der Hamburger Dienstleistungs- und insbesondere der Gesundheitsbranche herrschte, verdeutlicht das Dienstleistungsbarometer der Handelskammer Hamburg für das 4. Quartal 2013.

In der Hamburger Gesundheitswirtschaft bewerteten 96,0 % der befragten Unternehmen ihre aktuelle Lage als „gut“ oder „befriedigend“, 92,8 % rechneten mit einer besseren oder gleich bleibenden Lage in den kommenden zwölf Monaten. Wie auf Bundesebene ist das Geschäftsklima mit 135,6 Punkten zwar stabil (+1,5 Punkte gegenüber dem Vorquartal), hat sich gegenüber dem Vorjahreswert allerdings um 12,5 Punkte verschlechtert. Die Investitionspläne sind dennoch per Saldo positiv (+23,8), auch bezüglich der Personalpläne schaut die Branche optimistisch in die Zukunft, der Saldo liegt hier bei +29,6.

Die Dynamik der Branche am Standort Hamburg verdeutlicht auch der Zuwachs an Unternehmen, den die Handelskammer Hamburg bei ihren Mitgliedsunternehmen verzeichnet: 6.900 Unternehmen zählen zur Gesundheitsbranche, davon sind allein in den vergangenen zweieinhalb Jahren 900 Unternehmen hinzugekommen.

2 UNSERE STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

I. UNSER ZIEL: FÖRDERUNG DER GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Kernziel der GWHH ist die Förderung der Gesundheitswirtschaft in Hamburg. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Politik, Forschungs- und Lehreinrichtungen, Vereinen und Interessenverbänden fördert die GWHH die Vernetzung zugunsten der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle und Innovationen mit dem Ziel einer vorbildlichen Gesundheitsversorgung. Mit ihren Aktivitäten setzt sich die GWHH dafür ein, dass Hamburg führende Gesundheitsmetropole in Deutschland ist.



II. UNSERE THEMATISCHEN LEUCHTTÜRME

Die GWHH widmet sich aktuellen und zukunftsweisenden Themen, die den Gesundheitsstandort Hamburg voranbringen. Schwerpunkte der Tätigkeit in den beiden Geschäftsbereichen der GWHH – Cluster und Projekte – waren auch im Jahr 2013 die vier Leuchttürme Psychische Gesundheit, Gesundheit und Altern, Bildung und Innovation sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Psychische Gesundheit:

Die Verbesserung von Aufklärung, Prävention, Diagnose und Behandlung von psychischen Erkrankungen sind zentrale Ziele, die die GWHH mit dem thematischen Leuchtturm psychische Gesundheit verfolgt.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „psychnet“ mit 11 Teilprojekten und mehr als 80 Partnern in der Gesundheitsmetropole steht dabei im Mittelpunkt, um insbesondere auch das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Einzelpersonen, Unternehmen und Institutionen zu verbessern.

Die GWHH bot 2013 über das Projekt „psychnet“ hinaus in Veranstaltungen und Workshops Information und Beratung zum Thema, u.a. in der Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“ und in einer speziellen Workshopreihe für Unternehmen. Im Rahmen der Nacht der Wissenschaft präsentierte sich das Projekt erstmals im Jahr 2013 einer sehr breiten Öffentlichkeit. Besucher konnten dort beispielsweise durch ein Quiz ihr Wissen zum Thema psychische Gesundheit testen.



| Medienkampagne: Aufmerksamkeit statt Stigma und Wissen statt Angst

» WEITERE INFOS:
www.psychnet.de

Gesundheit und Altern:

Der demografische Wandel stellt eine der größten Herausforderungen der Zukunft für die Gesellschaft und die Wirtschaft in Deutschland dar, bietet gleichzeitig aber auch Chancen: Ältere Menschen haben besondere Bedürfnisse und Ansprüche an ihre Lebensumwelt. Neben speziellen Wohn- und Gesundheitsangeboten für Senioren muss der Fokus ebenso auf den älteren Arbeitnehmer gerichtet werden. Innovative Konzepte für eine gesundheitsförderliche, altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung und eine umfassende Versorgung – auch in der Fläche – erhalten eine zentrale Bedeutung.

Welche Ansätze gibt es, um die bestehenden Potenziale zu heben? Wie können Gesundheitswirtschaft, aber auch Immobilienwirtschaft, Technikanbieter und weitere Branchen vom demografischen Wandel profitieren? Dies sind die Kernfragen, die die GWHH 2013 im Zusammenhang mit dem thematischen Leuchtturm Gesundheit und Altern aufgegriffen hat.

Das Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier – zukunftsfähige Versorgung älterer Menschen in Hamburg“ bündelt alle diese Fragestellungen und hat zum Ziel herauszuarbeiten, wie künftig den besonderen Bedürfnissen und Ansprüchen älterer Menschen an ihre Lebensumwelt Rechnung getragen werden kann. Es zeigt, wie technische Systeme und menschliche Dienstleistungen intelligent miteinander verknüpft werden können. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und der Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie aus Eigenmitteln der drei beteiligten Unternehmen. Neben diesem Leuchtturmprojekt hat die GWHH im Jahr 2013 das Thema Gesundheit und Altern in Veranstaltungen aufgegriffen, u.a. in der Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“ und in einem Fachkongress „Gesundheit im Alter – Herausforderungen für die Gesellschaft, Chancen für die Wirtschaft“.



» WEITERE INFOS:

www.vernetztes-wohnen-hh.de

Bildung und Innovation:

Fachkräftegewinnung und -sicherung sind die Ziele, die die GWHH mit dem Leuchtturm Bildung und Innovation verfolgt. Im Jahr 2013 entwickelte die GWHH dafür erste Instrumente, um insbesondere dem steigenden Bedarf der Pflegebranche mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Diese sollen im Folgejahr in konkreten Projekten umgesetzt werden.



Angesichts der heterogenen Ausbildungsstrukturen und der unterschiedlichen Berufswege in der Gesundheitsbranche fällt es vielen Schülern bei der Berufswahl schwer zu überschauen, welche Möglichkeiten die Gesundheitsbranche ihnen bietet. Aus diesem Grunde hat die GWHH in enger Kooperation mit ihren Gesellschaftern und dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. eine

Übersicht über Gesundheitsberufe in Hamburg erstellt. Diese Broschüre findet nicht nur in der Branche selbst hohen Anklang, sondern Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte finden nun erstmals eine Übersicht über die Gesundheitsberufe und damit einen Wegweiser für die Berufswahl im Gesundheitswesen vor. Wie hoch das Interesse daran ist, wurde auf der Hanseatischen Lehrstellenbörse deutlich, bei der die GWHH 2013 erstmals vertreten war. Darüber hinaus war die GWHH zum wiederholten Male Kooperationspartner der Firmenkontaktmesse der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW), bei der Studierende die Möglichkeiten haben, sich über Jobperspektiven in Unternehmen der Gesundheitsbranche zu informieren.



Zudem hat sich die GWHH gemeinsam mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz aktiv in den Austausch mit anderen Clustern im Fachkräftenetzwerk des Hamburger

Aktionsbündnisses für Bildung und Beschäftigung eingebracht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement:

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt für viele Betriebe einen immer höheren Stellenwert ein. Viele Unternehmen verfügen bereits über Instrumente der Gesundheitsförderung oder ein Betriebliches Gesundheitsmanagement. Die GWHH verfolgt das Betriebliche Gesundheitsmanagement als einen ihrer Leuchttürme, um insbesondere kleine und mittlere Betriebe über Möglichkeiten der betrieblichen Gesundheitsförderung zu informieren.

Die GWHH war deshalb zum wiederholten Male Mitorganisator des Gesundheitstages der Hamburger Wirtschaft, wo neben einem umfassenden Vortrags- und Workshop-Programm 90 Aussteller über Instrumente der betrieblichen Gesundheitsförderung informierten. Erstmals informierte die GWHH auch vor Ort in den Bezirken; den Startschuss bildete im Jahr 2013 der Bezirk Wandsbek.

3 IMPULSGEBER

GESUNDHEITSMETROPOLE HAMBURG E.V.

Die Aktivitäten der GWHH sind eng mit denen des Vereins Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. verbunden. Die thematischen Schwerpunkte des Vereins korrespondieren mit denen der GWHH. In entsprechenden Arbeitskreisen engagieren sich zahlreiche Vereinsmitglieder und geben durch ihre Aktivitäten Impulse für die GWHH. Dabei profitiert die GWHH von der heterogenen Mitgliedsstruktur des Vereins: ob Krankenversicherung, Klinik, soziale Einrichtung oder Gesundheitsdienstleister. Sie alle spiegeln die Vielfalt und die Stärke des Gesundheitsstandortes Hamburg wider und haben mit ihrer Expertise wichtigen Input bei den Vorhaben der GWHH geliefert.

Folgende Organisationen/Personen sind Mitglied im Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e. V.:

13. Stock Online Relations GmbH & Co. KG	Hamburger Sparkasse
addisca gGmbH	Hamburgische Krankenhausgesellschaft e.V.
Agentur für ganzheitliche LebensArt	Handelskammer Hamburg
Albertinen Diakoniewerk	Hansa Industrie Service GmbH
Ambulanz Schrörs	HanseMercur Krankenversicherung
AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH	HSB Nordbank AG
Ansgar Gruppe gGmbH	Institut für Weiterbildung e.V. an der
Apothekerkammer	Fakultät WiSo Uni Hamburg
ARBUMA Consulting GmbH	Janssen-Haus, Psychiatrische Tagesklinik
Ärzttekammer Hamburg	Klei, Katja
Ärztetenetz Hamburg Nordwest	KS Media
ASB-Landesverband Hamburg e.V.	KSP Kanzlei Dr. Seegers, Dr. Frankenheim
Asklepios Kliniken Hamburg GmbH	Rechtsanwaltsges. mbH
avan-g GmbH	LOHMANN konzept
BFW Berufsförderungswerk Hamburg GmbH	MHC Gruppe GmbH
BGF Institut für betriebliche Gesundheitsförderung	Motio Hamburg
BGM KONKRET	Mundipharma Vertriebsges. mbH
Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. Landesverband Hamburg	naip Netzwerk Hamburg Homecare
DAK - Gesundheit	Westphal GmbH
DEKRA Akademie GmbH	OptiMedis AG
Die Facharztklinik	Psychotherapeutenkammer Hamburg
Dr. Wieselhuber & Partner	RehaCentrum Hamburg Klinikum Bad Bramstedt
DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e.V.	Schön Klinik Hamburg Eilbek
DRK Schwesternschaft Hamburg e.V.	SECURVITA Krankenkasse
ENDO-Helios Klinik Hamburg GmbH	SERVIER Deutschland GmbH
Evangelische Stiftung Alsterdorf	Signal Iduna Krankenversicherung
Fachzentrum für Stressmedizin	steco-system-technik GmbH & Co. KG
Privatambulanz Eppendorf	Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
FSV Netzwerk GmbH	Strahlencentrum Hamburg
Fürstenberg Institut GmbH	Techniker Krankenkasse
GAIN Ges. f. Anwendungs- und Informationssysteme mbH	Landesvertretung Hamburg
Grone Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe gGmbH	Ulrich Möllers Consulting Hamburg
HAG Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
	Visionaktion GmbH
	Wersich, Dietrich
	Zahnärztekammer Hamburg

4 CLUSTER MANAGEMENT

I. DIE VERANSTALTUNGEN DER GWHH

Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“

Eine Erfolgsstory ist die im Jahr 2012 gemeinsam mit dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. gestartete und in 2013 fortgeführte Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“. Ob Betriebliches Gesundheitsmanagement, Komplementärmedizin, Gesundheit und Migration, Infektionskrankheiten, Zivilisationskrankheiten oder Psychische Gesundheit. Alle diese Themen haben Experten aus Wissenschaft, Praxis und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz interessierten Akteuren näher gebracht und mit ihnen diskutiert. Rund 550 Personen nahmen an der Veranstaltungsreihe teil, die mittlerweile eine feste Größe am Hamburger Gesundheitsstandort ist.

Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft

Auf dem Fachkongress im April 2013 erhielten Unternehmen die Möglichkeit, sich mit Gesundheitsdienstleistern auszutauschen. Auf der Gesundheitsmesse präsentierten sich rund 90 Aussteller und berieten Besucherinnen und Besucher über Betriebssport, gesunde Ernährung, Ergonomie am Arbeitsplatz, psychische Gesundheit und vieles mehr. Begleitet wurde die Messe mit parallelen Fachvorträgen über psychische Gesundheit, Gesundheit als Führungsaufgabe sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Weiterhin konnten die Besucherinnen und Besucher an dem Workshop zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement für kleine und mittelständische Unternehmen“ oder an dem Zukunftsworkshop „Welche Themen werden die Gesundheitsbranche in Zukunft beschäftigen?“ teilnehmen.

Workshopreihe „Psychische Gesundheit im Unternehmen“

Um dem steigenden Informationsbedarf der Betriebe beim Umgang mit der psychischen Gesundheit der Mitarbeiter nachzukommen, hat die GWHH eine Workshop-Reihe aufgelegt. Prävention und Möglichkeiten der Intervention standen bei den beiden Veranstaltungen Ende 2013 im Mittelpunkt. Die Workshops mit jeweils maximal 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vermittelten den Unternehmensvertreterinnen und -vertretern anhand von Praxisbeispielen, wie sie das sensible Thema im Betrieb aufgreifen können.



Gründerforum: „Selbständig in der Gesundheitswirtschaft“

Die Gesundheitswirtschaft ist nach wie vor eine wachsende Branche, die sich aufgrund des demografischen Wandels, eines wachsenden Gesundheitsbewusstseins, der die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen ansteigen lässt und des medizinisch-technischen Fortschrittes trotz konjunktureller Einflüsse relativ krisensicher entwickelt hat. Nicht nur Krankenhäuser, Arztpraxen und Pflegedienste, sondern zahlreiche andere Unternehmen agieren entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Industrie, Forschung, Handel, Tourismus und den Beratungs- und Freizeitdienstleistungen. Zunehmend verschwimmen die Grenzen zwischen klassischer Versorgung, Pflege, Zulieferindustrie und Dienstleistung. Dies bietet ein enormes Potenzial für neue Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Produkte. Auf dem 1. Gründerforum „Selbständig in der Gesundheitswirtschaft“, einer gemeinsamen Veranstaltung der GWHH und der Handelskammer Hamburg Anfang Oktober 2013, informierten sich rund 45 Teilnehmer über Entwicklungen und Möglichkeiten in der Gesundheitswirtschaft.

Kongress „Gesundheit im Alter – Herausforderung für die Gesellschaft, Chancen für die Wirtschaft“

Der demografische Wandel stellt eine der größten Herausforderungen für die Gesellschaft in Deutschland dar, bietet zugleich aber auch Chancen für die Wirtschaft. Auf dem Kongress „Gesundheit im Alter“ im November 2013 diskutierten die etwa 120 Teilnehmer über die Facetten des demografischen Wandels und über Potenziale, die sich dadurch für Branchen wie Gesundheits-, Immobilien- oder IT-Wirtschaft ergeben. Im Fokus standen die Themen „Arbeiten im Alter“, „Wohnen im Alter“ und „Versorgung im Alter“. Die GWHH führte den Kongress in Kooperation mit der IHK Nord, dem Verein „Gesundheitsmetropole Hamburg e.V.“ und der Handelskammer Hamburg durch. Das Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“ war Thema eines zentralen Workshops.

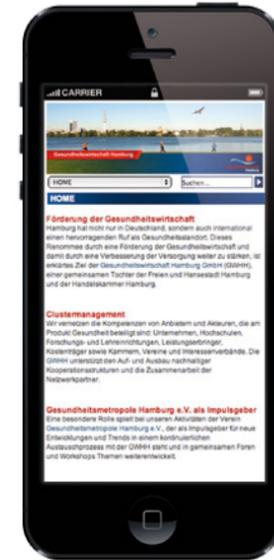


II. DAS GESUNDHEITSCUSTER AUF VERANSTALTUNGEN

Ob Firmenkontaktmesse bei der HAW, Gesundheitswirtschaftskongress in Hamburg, Hauptstadtkongress oder Kongress „Pakt für Prävention: Gemeinsam für ein gesundes Hamburg“ – die GWHH war auf den wichtigsten Veranstaltungen in Hamburg und Berlin mit ihren Themen vertreten und hat so nicht nur die Aktivitäten des Gesundheitsclusters bekannt gemacht, sondern auch die hohe Bedeutung des Gesundheitsstandortes Hamburg mit seinen Vorreiterrollen in vielen Bereichen herausgestellt. Erstmals war die GWHH auch vor Ort, im Bezirk Wandsbek, tätig. Dort führte das Bezirksamt unter dem Titel „Gesunde Mitarbeiter, starkes Unternehmen“ eine Veranstaltung durch, die die GWHH auf dem Markt der Möglichkeiten mit einem Stand unterstützt hat.

III. PUBLIKATIONEN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit war eines der zentralen Anliegen der GWHH im Jahr 2013. Die Überarbeitung des Imageflyers der Gesellschaft, ein neuer Messestand und die Verstetigung des Newsletters mit Neuigkeiten aus dem Gesundheitscluster sind nur einige Beispiele für das Engagement der GWHH in diesem Bereich. Neu ist seit Überarbeitung des Internetauftritts www.gwhh.de auch die mobile Version der Seite, so dass das Gesundheitscluster nun jederzeit, auch vom Smartphone aus, erreichbar ist.



Besonderen Anklang hat die Broschüre „Gesundheitsberufe in Hamburg – Ausbildung mit Perspektive“ gefunden. Um die Chancen des Wachstumsmarktes Gesundheit gewinnbringend zu nutzen, bedarf es Menschen, die gut ausgebildet sind. Insbesondere in der Gesundheitsbranche ist die Zahl der Berufsbilder vielfältig und für Berufsanfängerinnen und -anfänger kaum zu überschauen. Die GWHH hat deshalb in Kooperation mit der Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, der Handelskammer Hamburg und dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. eine Broschüre erstellt, die einen Überblick über die Ausbildungsberufe und Studiengänge im Bereich der Gesundheitswirtschaft in Hamburg gibt. Diese enthält für jedes Berufsbild unter anderem eine Beschreibung der Tätigkeit sowie die Voraussetzungen für die Ausbildung. Die Broschüre gibt überdies Hinweise auf die Ansprechpartner in Hamburg, die bei der Berufsfindung unterstützen und beraten.



5 GESCHÄFTSBEREICH PROJEKTE



Foto: EBC Hochschule

I. UNSERE PROJEKTE

„psychnet“

Zusammen mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) koordiniert die GWHH das Projekt „psychnet“, mit dem Hamburg im BMBF-Wettbewerb Gesundheitsregion der Zukunft gewonnen hat. Mehr als 300 Hausärztinnen und -ärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten aus der ambulanten Versorgung sowie über 20 Fachkliniken nehmen an den Gesundheitsnetzen von „psychnet“ zu somatoformen Störungen, Depression, Psychosen, Magersucht und Bulimie sowie Alkohol im Jugendalter teil. Wichtiger Bestandteil von „psychnet“ ist darüber hinaus eine groß angelegte Aufklärungskampagne mit Plakataktionen, Kinospots, einer eigenen Homepage (www.psychnet.de) und vieles mehr. Für Betroffene und deren Angehörige wurden internetgestützte Hilfesysteme eingerichtet, darunter ein SKYPE-Beratungsservice, Selbsttests und Entscheidungshilfen zu psychischen Erkrankungen sowie ein gemeinsam mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz herausgegebener Online-Therapieführer. Darüber hinaus bieten besonders ausgebildete Betroffene und deren Angehörigen in allen Hamburger Krankenhäusern sog. Peer-Beratungen an. Alle Einzelprojekte werden wissenschaftlich evaluiert und die Ergebnisse finden Eingang in eine Verwertungsstrategie, die wichtige evidenzbasierte Ansätze für eine zukünftige Versorgung von psychischen Erkrankungen liefern soll.

Wie sehr „psychnet“ bereits in der Stadt wirkt, zeigt eine Broschüre, die die Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG), die Psychotherapeutenkammer Hamburg und das UKE herausgegeben haben. Den kostenlosen Ratgeber „Was tun, wenn die Seele aus dem Lot ist?“ hat ein Expertenteam mit tatkräftiger Unterstützung von „psychnet“-Partnern erstellt. Der Ratgeber, der in allen Hamburger Einrichtungen zur Verfügung steht, möchte Menschen dazu ermuntern, aufmerksam auf die eigene seelische Gesundheit und die ihrer Angehörigen zu achten.



Erstmals war „psychnet“ auch Teil der Hamburger Nacht des Wissens am 2. November 2013, bei der sich 57 wissenschaftliche Einrichtungen aus Hamburg, der Metropolregion und Norddeutschland vorstellten. Von 17.00 Uhr bis Mitternacht konnten sich Bürgerinnen und Bürger über „psychnet“ informieren und sich einen Eindruck verschaffen, welche Forschung notwendig ist, um die Früherkennung und Behandlung von psychischen Erkrankungen zu verbessern. Unter dem Motto „Zuhören, Mitteilen und Mitmachen“ präsentierte „psychnet“ Fragen und Antworten rund um die Psyche und lud mit einem Informationsparcour zum Mitmachen ein.

„Vernetztes Wohnen im Quartier“

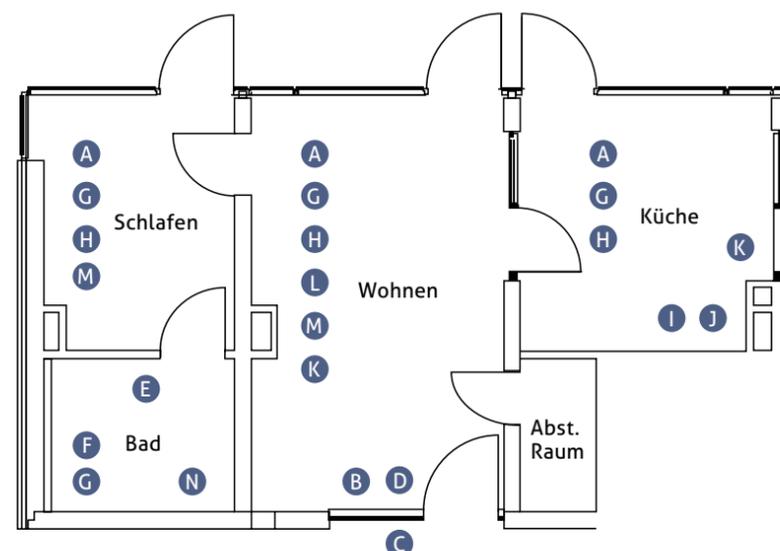


Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft und somit auch die Anforderungen an die Ausstattung von Wohnungen sowie an Angebote im Bereich der Dienstleistungen. Gerade als eine auch künftig wachsende Metropole hat Hamburg diese Tatsache als Chance begriffen und durch zahlreiche Initiativen insbesondere die Quartiersentwicklung unterstützt. Mit dem demografischen Wandel ist zugleich ein Strukturwandel erforderlich, der, wenn er z. B. durch



den Einsatz von technischen Assistenzsystemen richtig vorbereitet wird, den älter werdenden Menschen zu einem selbstbestimmten und autonomen Leben im gewohnten Umfeld verhelfen kann. Auch in der Gesundheitsbranche können auf diese Weise innovative Assistenzsysteme über geeignete Pilotgruppen erprobt werden, um sie Schritt für Schritt alltagstauglich zu machen. Genau hier setzt das von der GWHH koordinierte Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“ an. Doch das Projekt macht nicht bei der Technik (sog. AAL-Technologie in Kombination mit SmartHome-Technik) halt, sondern verbindet diese mit unterstützenden und aktivierenden Dienstleistungen und Versorgungsleistungen im Quartier. Im Laufe des Projektes wurden eine Wohnung und ein Zimmer mit den aktuellsten AAL- und SmartHome-Techniken ausgestattet. Potentielle Nutzerinnen und Nutzer wurden in die technische Entwicklung einbezogen und werden die Wohneinheiten auch zeitweilig bewohnen. Darüber hinaus werden eine Kommunikationsplattform und Angebote entwickelt und getestet, über die die Nutzer Dienstleistungen aus dem Quartier abrufen können. Dabei stehen die Themenbereiche Bewegung, Ernährung und Telemedizin im Fokus. Neben den Akteuren aus der Pflege-, IT- und der Dienstleistungsbranche interessieren sich bereits Quartiersentwickler und die Wohnungswirtschaft für dieses Projekt, die auch in einem Projekt-Beirat, den die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz berufen hat, mitwirken. Insofern ist dieses Projekt ein gutes Beispiel dafür, wie aus der demografischen Herausforderung vielfältige Chancen für unterschiedliche Branchen hervorgehen können.

- A SenseFloor
- B Lieferklappe
- C Türkamera
- D Türfunktionen
- E Intelligenter Wäschekorb
- F Telemedizin
- G VitaLED
- H Präsenzmelder
- I Koch-Assistenz
- J Vernetzte Küche
- K Touch-TV
- L Tablet
- M Audiosystem
- N Vitaldaten messen



II. PROJEKTENTWICKLUNG

Die Entwicklung weiterer Projekte ist vordringliches Ziel der Tätigkeiten im Geschäftsbereich Projekte der GWHH. So unterstützte und initiierte die GWHH Projektanträge in allen 4 thematischen Leuchttürmen:

Die psychische Gesundheit war Gegenstand einer Bewerbung mit dem UKE im Rahmen der BMBF-Ausschreibung zur Förderung von Forschungsverbänden zur Primärprävention und Gesundheitsförderung im Mai 2013. Ebenfalls mit der psychischen Gesundheit, diesmal von jugendlichen Auszubildenden in Betrieben, beschäftigt sich ein weiteres Projekt, zu dem die GWHH die Partner beraten hat. Ebenfalls in 2013 hat die GWHH die Vorbereitungen für ein Anschlussprojekt für das Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“ begonnen. Schließlich hat die GWHH Ende 2013 damit begonnen, einen Antrag zu einem ESF-geförderten Projekt zum Thema Fachkräfte in der Pflege vorzubereiten.

III. PROJEKT- UND FÖRDERMITTELBERATUNG

Die Beratung von Unternehmen, Wissenschaft und Einzelpersonen zur Förderung und Finanzierung von Vorhaben in der Gesundheitswirtschaft und auch Fragen zur Existenzgründung machten einen nicht unerheblichen Teil des Tagesgeschäftes der GWHH aus. Bei der Beratungstätigkeit spiegelte die Vielfalt der Themen die Diversifizierung der Gesundheitsbranche wider. Die Themen reichten von technologischen Lösungen für Gesundheit im Alter über Gesundheitsschutz, Dienstleistungen im Bereich der Förderung der seelischen Gesundheit bis zu medizintechnischen Lösungen und zur Förderung der Gesundheitskompetenz bei Jugendlichen.

Ein zentrales Thema für die Beratungskunden war das Programm zur Förderung von Innovationen in der Gesundheitswirtschaft, das die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz aufgelegt hat, um innovative Ideen und Konzepte kleiner und mittlerer Hamburger Unternehmen zu unterstützen.

Bei der Beratung zum Thema Gesundheitswirtschaft kooperierte die GWHH eng mit anderen Hamburger Förderinstitutionen, u.a. mit der im Jahr 2013 aus der Wohnungsbaukreditanstalt hervorgegangenen Hamburgischen Investitions- und Förderbank und der Innovationskontaktstelle. Bei Fragestellungen aus den Bereichen Biotechnologie, Medizintechnik oder anderen Forschungsthemen stimmte sich die GWHH auf Basis des bereits im Jahr 2012 geschlossenen Kooperationsvertrages eng mit der Norgenta ab, der von den Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein getragenen Life Science Agentur.

6 UNSER SELBST- VERSTÄNDNIS

UNSER LEITBILD

Kompetenzen bündeln, Gesundheitsstandort stärken

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH initiiert und koordiniert Aktivitäten des Hamburger Gesundheitsclusters. Die Optimierung der Gesundheitsversorgung, die Bündelung der Kompetenzen der Akteure in der Gesundheitswirtschaft und damit die Stärkung des Gesundheitsstandortes bilden unser Leitmotiv.

Unser Angebot richtet sich an Unternehmer, Wissenschaftler, Institutionen und andere Akteure aus dem Bereich der Gesundheitswirtschaft in der Metropolregion Hamburg sowie an die breite Öffentlichkeit.

- Wir vernetzen Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Leistungserbringer und Kostenträger und unterstützen den Ausbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen.
- Wir fördern Kooperationen in Netzwerken durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.
- Wir informieren über aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitsbranche.
- Wir beraten zu Fördermitteln. Wir vermitteln Partner bei Kooperations- und Verbundprojekten im Bereich der Gesundheitswirtschaft und unterstützen diese bei der Vorbereitung von Projektanträgen.
- Wir übernehmen in Projekten mit strategischer Bedeutung für Hamburg selbst das Projektmanagement.

UNSERE EINSTELLUNG

- Wir sind neutral und suchen den Ausgleich von Interessen zur Förderung der Gesundheitswirtschaft.
- Wir verstehen uns als kundenorientierter Dienstleister für die Gesundheitswirtschaft in Hamburg.
- Wir arbeiten vertrauensvoll mit der Handelskammer Hamburg und den Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg, insbesondere der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, zusammen.
- Wir arbeiteten eng mit dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e.V. zusammen – der Netzwerkplattform für alle Akteure der Gesundheitswirtschaft in Hamburg – und sind offen für die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren in unseren Handlungsfeldern.
- Wir orientieren uns an den Grundsätzen des Hamburg Corporate Governance Kodex.

UNSERE MITARBEITER¹

Unsere Mitarbeiter sind kundenorientierte und zuverlässige Dienstleister mit qualifizierter Ausbildung und hoher kommunikativer Kompetenz. Unsere Personalauswahl, Personalentwicklung sowie Aus- und Weiterbildung entsprechen diesen Anforderungen.

Unsere Mitarbeiter beachten die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz.

Wir achten die Vielfalt (Kultur, Alter, Geschlecht, Religion etc.) unserer Mitarbeiter.

Familienfreundliche Arbeitszeitmodelle sind uns wichtig.

Über regelmäßige Mitarbeitergespräche richten wir unsere Teams auf ihre Aufgaben aus und stellen regelmäßige Feedbacks sowie ihre individuelle Beurteilung sicher.

Umweltbewusstes Verhalten unserer Mitarbeiter ist uns wichtig.

¹ Die weibliche Form ist der männlichen Form gleichgestellt; lediglich aus Gründen der Vereinfachung wurde die männliche Form gewählt.

7 DIE GWHH IN ZAHLEN

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 Bilanz

AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.369,00	10.105,00
II. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.692,00 9.061,00	5.335,00 15.440,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2. Sonstige Vermögensgegenstände	60,00 75.223,86 75.283,86	5.889,31 39.050,81 44.940,12
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	120.762,83 196.046,69	64.095,28 109.035,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	19,16	554,62
	205.126,85	125.030,02

PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	8.381,53	28,31
III. Jahresüberschuss	15.037,70 48.419,23	8.353,22 33.381,53
B. Sonderposten für Zuwendungen	9.061,00	15.440,00
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	7.091,30	3.808,24
2. Sonstige Rückstellungen	47.340,00 54.431,30	52.045,00 55.853,24

D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.435,73 (Vorjahr: EUR 20.355,25)	4.435,73	20.355,25
2. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 88.779,59 (Vorjahr: EUR 0,00) - davon aus Steuern: EUR 9.847,21 (Vorjahr: EUR 0,00) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 691,03 (Vorjahr: EUR 0,00)	88.779,59	0,00
	93.215,32	20.355,25
	205.126,85	125.030,02

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2013	2012
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	40.623,52	42.554,04
2. Sonstige betriebliche Erträge	723.872,94	321.750,71
3. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter* b) Soziale Abgaben	-208.353,54 -44.491,95	-211.261,73 -42.165,14
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlage	-11.017,19	-11.958,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-478.618,68	-87.179,57
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	165,17	615,25
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22.180,27	12.355,56
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.142,57	-4.002,34
9. Jahresüberschuss	15.037,70	8.353,22

* Das Gehalt des Geschäftsführers der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH Dr. Bernd Hillebrandt betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR 85.000,- einschließlich variabler Vergütung.

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg orientiert sich an den Grundsätzen des Hamburg Corporate Governance Kodex. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.gwhh.de.

8 DIE GESELLSCHAFTER DER GWHH



Hamburg | Behörde für Gesundheit
und Verbraucherschutz

BEHÖRDE FÜR GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ (BGV)

Das Gesundheitswesen stellt neben seiner zentralen Aufgabe der Daseinsvorsorge einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Metropole Hamburg dar. Aktivitäten für eine effiziente und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung und einen wirkungsvollen Verbraucherschutz tragen dazu bei, dass Hamburg gleichermaßen moderne Wirtschaftsmetropole und rundum lebenswerte Stadt für seine Bürgerinnen und Bürger ist und bleibt. Hamburgs Stellung als wachsende Hafen- und Logistikmetropole und als „Eingangstor für den europäischen Markt“ prägt die Aufgabenwahrnehmung im Bereich des Verbraucherschutzes. Hamburg will aber nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern eine vorbildliche Gesundheitsversorgung bieten, sondern auch Unternehmen, die gesundheitsbezogene Produkte und Dienstleistungen auf dem europäischen und dem Weltmarkt anbieten, hervorragende Bedingungen gewährleisten. Der Senat fördert daher die Gesundheitswirtschaft als eine der bedeutendsten Wachstumsbranchen in Hamburg. Kernpunkte dabei sind die Etablierung der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH als professionelles Clustermanagement unter Einbeziehung aller relevanten Akteure mit dem Ziel, vorhandene Wachstums- und Innovationspotentiale für Hamburg auszuschöpfen.



HANDELSKAMMER HAMBURG

„Wir handeln für Hamburg“: Die Handelskammer Hamburg ist seit 1665 Interessenvertretung und Selbsthilfeorganisation der Hamburger Wirtschaft. Sie macht sich stark für rund 160.000 Unternehmen. Die Einbindung von etwa 800 ehrenamtlich engagierten Unternehmen garantiert eine fundierte Meinungsbildung bei Fragen mit Wirtschaftsbezug, um als kritischer Partner der Politik für marktwirtschaftliche und mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen einzutreten. Sie ist wegen der Struktur ihrer Mitgliedsunternehmen Hamburgs Stimme des Mittelstands. Die Handelskammer Hamburg hat die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft früh erkannt: 2007 war die Handelskammer die erste IHK, die die Querschnittsbranche Gesundheitswirtschaft in einem Ausschuss abbildete. Er setzt sich zusammen aus Vertretern von Unternehmen und Institutionen des Hamburger Gesundheitsmarkts und widmet sich dem Austausch innerhalb der Branche und der Meinungsbildung in gesundheitsökonomischen und -politischen Fragen. Um Hamburg als Standort für die Gesundheitswirtschaft zu stärken und die Gesundheitsversorgung zu verbessern, beteiligte sich die Handelskammer Hamburg an der Gründung der Clusteragentur Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH.



9 AUSBLICK AUF DAS JAHR 2014

Im Jahr 2014 werden wir unser Engagement in den vier thematischen Leuchttürmen fortführen, durch Publikationen und Veranstaltungen, insbesondere durch die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Hamburg – Gesundheitsmetropole mit Leuchtkraft“ gemeinsam mit dem Verein Gesundheitsmetropole Hamburg e.V., ein Symposium zu den ersten Ergebnissen von „psychenet“, einen Fachkräftekongress und zahlreiche weitere bewährte und neue Veranstaltungen.

Zentrales Ziel wird im Jahr 2014 die Akquise neuer Projekte durch und für die GWHH sein.

Um die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für den Standort Hamburg besser messen zu können, haben wir die Erstellung einer gesundheitsökonomischen Statistik in Auftrag gegeben, von der wir uns Erkenntnisse über die bisherige und künftige Entwicklung der Gesundheitswirtschaft erwarten. Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist der Start eines Internetportals für Gesundheitsdienstleister, mit dessen Hilfe sich Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen über die Dienstleistungsangebote der Gesundheitsbranche in Hamburg informieren und gezielt nach solchen suchen können.

Hamburg hat im Jahr 2014 den Vorsitz der Gesundheitsministerkonferenz der Länder inne. Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz plant hier eine Reihe von Aktivitäten, insbesondere die Gesundheitsministerkonferenz gemeinsam mit dem Bundesgesundheitsministerium Mitte Juni in Form einer eHealth-Konferenz. Die GWHH unterstützt die Aktivitäten und wird den Gästen aus Bund und Ländern u.a. auch die von der GWHH gemanagten Projekte „psychenet“ und „Vernetztes Wohnen im Quartier“ präsentieren.

IMPRESSUM:

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon: 040/36138-9400
Fax: 040/36138-9409
info@gwhh.de



 **Hamburg** | Behörde für Gesundheit
und Verbraucherschutz

 **HK** Handelskammer
Hamburg

Geschäftsführer:

Dr. Bernd Hillebrandt
Dr. Gabriele Rose

Projektmanager:

Andreas Brandes
Wibke Schefe
Sybille Hörchens (ab 15.11.2013)

Assistenz:

Catrin Ehlers (bis 31.05.2013)
Sonja Z. Werner
Sybille Hörchens (01.08.- 14.11.2013)

Gesellschafter der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH sind die Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (50%) und die Handelskammer Hamburg (50%).

HRB 108 688 Hamburg

Bildnachweis Titel:

www.fotolia.de und
HENKE & PARTNER Architekten